



Barbara Schlaffer, EFV

23. Dezember 2009

# Konjunkturreport

## Dezember 2009

### 1 Schweiz: Zurück zum Wachstum

Nachdem das BIP vier Quartale in Folge zurückgegangen war, wuchs es im 3. Quartal gegenüber dem Vorquartal (vgl. Tabelle 1) wieder leicht. Die Erholung war breit abgestützt: Positive Impulse der Investitionen, der Handelsbilanz und des privaten Konsums kompensierten den negativen Wachstumsbeitrag der Lageränderungen. (vgl. Grafik 1).

**Tabelle 1: Wachstumsraten Schweiz**

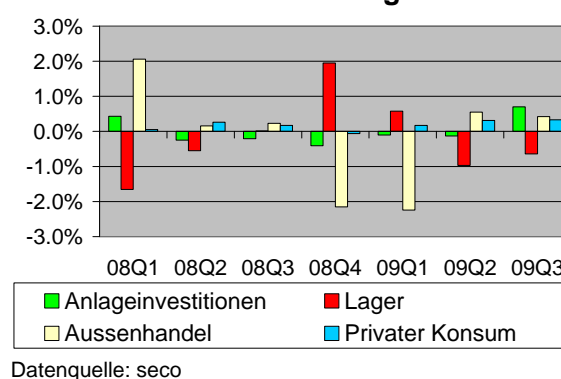
		BIP	Konsum	Ausrüst.	Bau	Exporte
2008	1. Q.	0.6	0.1	2.3	1.6	1.4
	2. Q.	0.2	0.5	-1.0	-1.4	3.7
	3. Q.	-0.5	0.3	-1.5	-0.2	-1.0
	4. Q.	-0.6	-0.1	-3.0	-0.6	-7.4
2009	1. Q.	-0.9	0.3	-0.9	0.0	-5.4
	2. Q.	-0.3	0.5	-2.0	1.2	-2.2
	3. Q.	0.3	0.6	5.5	0.7	2.6

Prozentuale Zunahme gegenüber Vorquartal, nicht annualisiert

Produktionsseitig am stärksten stieg die Wertschöpfung im Baugewerbe sowie in der Landwirtschaft gegenüber dem Vorquartal. Die durch Finanzmarktdienstleistungen dominierte Rubrik konnte erstmals nach sechs negativen Quartalen wieder leicht zulegen. Auch die anderen Rubriken der Produktion trugen positiv zum Wachstum bei, abgesehen von der Industrie, die weiterhin einen Rückgang der Wertschöpfung verzeichnet. Im durch die Industrie dominierten Sektor nahm die Wertschöpfung das fünfte Quartal in Folge weiter ab.

Das BIP-Niveau lag im 3. Quartal um 1.3% unter dem Stand des Vorjahres.

**Grafik 1: Wachstumsbeiträge zum BIP**



Im Zuge vorübergehend wieder nachlassender positiver Impulse vom internationalen Konjunkturumfeld erwartet die Expertengruppe des Bundes nur eine zögerliche Erholung von 0.7% BIP-Wachstum für 2010, nach einer Rezession im Jahr 2009 (-1.6% BIP-Rückgang). Das im November berechnete KOF-Konjunkturbarometer signalisiert ebenfalls, dass die Aufwärtsdynamik in den nächsten Monaten an Schwung verlieren dürfte. Dass die Schweizer Wirtschaft die Rezession jedoch überwunden hat, bestätigt der Einkaufsmanager-Index, der sich im November den vierten Monat hintereinander über 50 Punkten befindet, was auf eine anhaltende Expansion in der Industrie hindeutet. Dabei geht die Erholung in der Industrie von einem tiefen Niveau aus. Erst 2011 dürfte gemäss der Expertengruppe die Konjunktur spürbar an Schwung gewinnen (BIP-Wachstum +2.0%). Vor dem Hintergrund der 2010 nur schleppend vorankommenden konjunkturellen Erholung prognostiziert die Expertengruppe einen Anstieg der Arbeitslosen-

quote auf einen Höchststand von gut 5% bis Ende 2010, ehe sich im Verlauf von 2011 ein langsamer Rückgang einstellt.

**Privater Konsum: Solide.** Die Expansion der privaten Konsumausgaben setzte sich trotz steigender Arbeitslosigkeit im 3. Quartal fort. Dabei wurden vor allem für Gesundheit, Nachrichtenübermittlung, Finanzdienstleistungen und Versicherungen grössere Ausgaben getätigt als im letzten Quartal. Hingegen waren die Konsumausgaben insbesondere in den Segmenten Bekleidung und Schuhe sowie Wohnen und Energie rückläufig. Die realen, saisonbereinigten Detailhandelsumsätze stiegen im Oktober um 1.3% im Vergleich zum Vorjahr.

**Investitionen: Wachstum.** Nachdem die **Ausrüstungsinvestitionen** fünf Mal in Folge zurückgegangen waren, wuchsen sie im 3. Quartal wieder. Zu diesem Anstieg trug eine besonders ausgeprägte Zunahme der Investitionen im Bereich Fahrzeugbau bei. Aber auch die konjunkturrempfindliche Rubrik Metallerzeugnisse und Maschinen verzeichnete eine Zunahme. Das Wachstum der **Bauinvestitionen** setzte sich im 3. Quartal abgeschwächt fort.

**Aussenhandel: Belebung.** Nach einer einjährigen markanten Talfahrt konnten die Exporte im 3. Quartal gegenüber dem Vorquartal wieder zulegen. Dabei stiegen die Ausfuhren von Warenexporten stärker an als die Dienstleistungen. Im November wuchsen die Exporte und die Importe real und saisonbereinigt im Vormonatsvergleich. Gemäss der KOF-Umfrage vom November erwarten die exportorientierten Gesellschaften eine Erholung der Nachfrage. Dennoch dürften Produktionsmengen und Personalbestand noch etwas reduziert werden.

**Monetäre Rahmenbedingungen:** Im Dezember blieben die Kurzfristzinsen stabil; die Langfristzinsen bewegten sich seitwärts. Der Schweizerfranken gewann gegenüber dem Euro an Terrain, wertete sich hingegen gegenüber dem US-Dollar ab.

**Konsumentenpreise: Jahresteuering im November 0.0%.** Somit ist die Jahresteuering wieder stabil, nach einem Rückgang während 8 Monaten in Folge. Gegenüber dem Vormonat stieg der Landesindex um

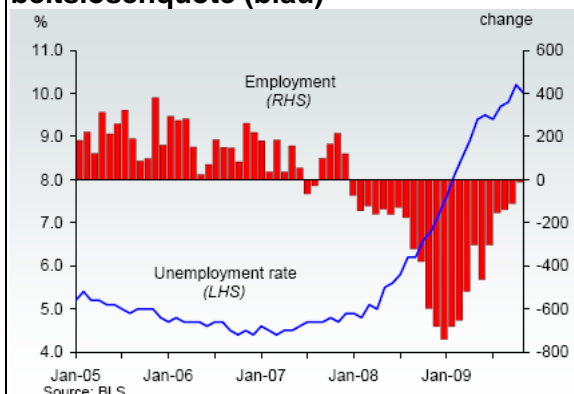
0.2%. Die Zunahme ist hauptsächlich auf höhere Preise für Treibstoffe zurückzuführen.

**Arbeitsmarkt: Saisonbedingter Anstieg der Arbeitslosenquote.** Die Zahl der Arbeitslosen nahm im November gegenüber dem Vormonat saisonbedingt um 5'812 auf 163'950 Personen zu. Die Arbeitslosenquote stieg damit um 0.2 PP auf 4.2%. Die Zahl der Stellensuchenden betrug 226'116, d.h. 8'144 Personen mehr als im Oktober. Die Zahl der offenen Stellen verringerte sich um 211 auf 12'936.

## 2 International

**USA: Graduelle Erholung.** Das BIP-Wachstum vom 3. Quartal wurde um 0.6 PP auf 2.2% (annualisiert) nochmals nach unten revidiert. Die privaten Konsumausgaben und Ausrüstungs- und Softwareinvestitionen waren tiefer als erwartet und die Lagerinvestitionen schrumpften schneller als angenommen. Nichtsdestotrotz weisen die seit 8 Monaten aufwärts gerichteten **vorauslaufenden Indikatoren des Conference Board** immer deutlicher auf eine graduelle Erholung im Jahr 2010 hin. Insbesondere haben sich die Indikatoren zu Finanzierungsbedingungen, Arbeitsmarkt und Baubewilligungen verbessert. Im November fiel die Arbeitslosenquote um 0.2 PP auf 10.0% und nach langer Talfahrt ging die Beschäftigung nur geringfügig zurück (vgl. Grafik 2).

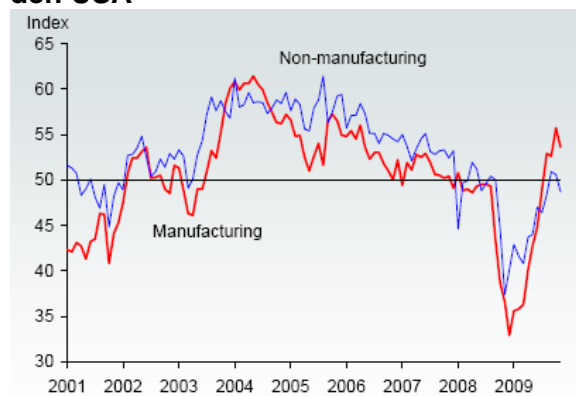
**Grafik 2: Beschäftigung (rot) und Arbeitslosenquote (blau)**



Auch die Konsumentenstimmung verbesserte sich im November leicht, weil die Erwartungen für das kommende Halbjahr

etwas weniger pessimistisch als im Monat zuvor ausfielen. Gemäss den ersten Schätzungen stiegen die Einzelhandelsumsätze im November im Vergleich zum Vormonat und zum Vorjahr leicht an. Die Wohnbaubewilligungen stiegen im November im Vergleich zum Vormonat markant an. Die Einkäuferindices deuten auf eine verlangsamte, jedoch zum Teil doch anhaltende Aufwärtsdynamik hin. Der Einkaufsmanager-Index in der Industrie ging im November zurück, blieb jedoch über der 50-Punkte-Marke, was auf eine Verlangsamung der Expansion hindeutet. Der Einkaufsmanagerindex im Dienstleistungssektor ging ebenfalls zurück, fiel sogar unter die 50-Punkte-Marke und weist damit auf eine leichte Kontraktion hin (vgl. Grafik 3). In diesem Sektor wurde die Produktion leicht reduziert und der Auftragsbestand wuchs weniger schnell als im Monat zuvor. Insbesondere im Lebensmittelbereich wurde die Kreditknappheit bemängelt.

**Grafik 3: Einkaufsmanager-Indices in den USA**



Quelle: Oxford Economics

**Japan: Exporte wichtigste Stütze.** Das BIP-Wachstum vom 3. Quartal wurde um 0.9 PP auf 0.3% (nicht annualisiert) sehr stark nach unten revidiert. In erster Linie war der kommerzielle Wohnbau schwächer als angenommen. Die wichtigste Stütze waren die Exporte. Die Ergebnisse der „Tankan“-Umfrage der japanischen Notenbank vom 4. Quartal deuten darauf hin, dass im Vorjahresvergleich die Unternehmen bis Ende des laufenden Geschäftsjahres markant tiefere Kapitalinvestitionen tätigen dürften. Die Umfrage widerspiegelt jedoch eine weniger pessimistische Stimmung als im September. Tiefe Gewinne und Auslastung der Kapazitäten der Indust-

rie dürften die Ausrüstungsinvestitionen in naher Zukunft dämpfen. Die anhaltend schwierige Lage auf dem Arbeitsmarkt (die Arbeitslosenquote ist noch hoch, trotz des jüngsten Rückgangs) und die schwache Einkommensentwicklung würden ohne den fiskalischen Stimulus die Konsumausgaben bremsen.

**Euro-Raum: Abschwächung der Industrie.** Im Oktober schrumpfte die Industrieproduktion im Euro-Raum im Vergleich zum Vormonat. In Frankreich ging sie um 0.9%, in Deutschland um 1.8% zurück. Im November blieben jedoch die Einkaufsmanager-Indices über der 50-Punkte-Marke stabil und deuten damit auf eine mässige Expansion im Euro-Raum hin (vgl. Grafik 4). Die Indikatoren für das Geschäftsklima und für die gesamtwirtschaftliche Einschätzung setzten ihre Erholung im November fort.

Die Arbeitslosenquote und die Detailhandelsumsätze blieben im Oktober stabil.

**Grafik 4: Einkaufsmanager-Indices im Euro-Raum**



Quelle: Oxford Economics